

Lektion 10: Genug für noch einen

Gnade: Gnade ist das Geschenk des Lebens.

Merktext

„Der Gott aller Gnade ... wird euch ... aufrichten [und] stärken.“ (1. Petrus 5,10)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

1. Könige 17,7-24; Propheten und Könige, S. 90-92

Worum geht's?

Auch wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

Ziele: Die Kinder sollen...

- **wissen**, dass das Leben in Gottes Augen kostbar ist.
- die Sicherheit **erspüren**, dass Gott an ihrem Leben Anteil nimmt.
- **ganz praktisch** reagieren, indem sie ihre Probleme direkt zu Gott bringen.

Die Lektion auf einen Blick:

Gott beauftragt Elia, nach Zarat zu gehen, wo er von einer Witwe versorgt werden soll. Elia trifft die Witwe, als sie Feuerholz sammelt. Er bittet sie um etwas zu essen und sagt, dass sie sich keine Sorgen machen soll, denn auch für sie wird noch genügend Mehl und Öl übrig sein. Er verspricht ihr, dass sie immer genug Mehl und Öl haben wird, bis es wieder regnet. Und so ist es auch. Als ihr Sohn stirbt, meint sie, dass Gott sie für vergangene Sünden bestraft. Elia beweist Gottes Liebe, als er für den Jungen betet und dieser daraufhin wieder zum Leben erwacht.

In dieser Geschichte geht es um Gnade.

Die schlimmen Dinge kommen nicht von Gott, sondern vom Feind. „Das hat ein Feind getan“ (siehe Matthäus 13,24-30). Gott gebraucht schlimme Umstände oft als eine Gelegenheit, um seine Gnade, Liebe und Macht zu erweisen. Manchmal dauert es eine Zeit, bis Dinge sich klären, aber Gott wird sich zur rechten Zeit darum kümmern.

Bereicherung für den Lehrer:

Zur Zeit Elias lag Zarat im Herzen des phönizischen Reiches, das von Königen beherrscht wurde, die den Götzen Baal anbeteten (Isebel stammte aus Phönizien!). Ahab wäre nie auf die Idee gekommen, Elia dort zu suchen. Im Neuen Testament ist Zarat unter dem Namen Sarepta bekannt. Heute ist es ein kleines Dorf am Mittelmeer mit dem Namen Sarafand.

Die Hungersnot dauerte im Ganzen dreieinhalb Jahre. Selbst wenn man bedenkt, dass Elia mehrere Monate am Bach Krit verbracht hat, müssen das Mehl und das Öl der Witwe mindestens zweieinhalb Jahre gereicht haben.

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	nichts
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A. Leben ist kostbar B. Brotrezept	Wasser; kleine Pappbecher; Bibel Behälter mit Vollkornmehl und Salz; wasserfester Filzstift; Messbecher; fest verschließbaren Plastikbeutel für jedes Kind; Bibel
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liedvorschläge Kindermissionsbericht ein Gefäß mit einem Aufkleber: „ÖL“ Gebetstagebuch von letzter Woche
2. Bibelbeachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merkvers Bibelstudium	Kostüme aus Bibelzeiten; Feuerholz; Fladenbrot; Rührschüssel; Mehl, Öl, Wasser Bibel Bibeln
3. Anwendung der Lektion	10-15	A. Gott gefallen B. Schlechtes contra Gutes	Bibel nichts
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	Gnade-Gutschein	Gnade-Gutschein (s. S. 84), Stifte

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A. Leben ist kostbar

Du brauchst: einen kleinen Pappbecher mit Wasser für jedes Kind; Bibel

Sag den Kindern, dass sie die Luft anhalten sollen. Frage: **Wer kann das am längsten?** Stopp die Zeit oder zähle langsam. **Wie lange kann man ohne Luft leben?** (drei bis vier

Minuten) Gib jedem Kind etwas Wasser in einem Pappbecher. **Wie lange kann man ohne Wasser leben?** (ein paar Tage) **Und ohne Essen?** (ein paar Wochen)
Leben ist ein Geschenk von Gott, für das wir nicht bezahlen müssen. Und Gott gibt uns auch die Dinge ganz umsonst, die wir brauchen, um am Leben zu bleiben: Luft, Wasser, die Sonne und die Erde, in der Nahrung wächst.

Auswertung: Lies 1. Petrus 5,10 vor (den Merkvers). Frage:

Was bedeutet „aufrichten“? (erneuern, etwas wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzen) **Wie richtet Gott euch auf und stärkt euch?** (durch Heilung, indem Er euch durch andere Menschen gibt, was ihr braucht; durch Umstände etc.) **Was ist das Erste, was ihr tut, wenn ihr ein Problem habt? Hört euch die wichtige Botschaft an, um die es heute geht.**

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

B. Brotrezept

Du brauchst: Behälter mit Vollkornmehl und Salz; wasserfester Filzstift; Messbecher; fest verschließbaren Plastikbeutel für jedes Kind; Bibel

Hilf den Kindern, die trockenen Zutaten für ein einfaches Brot zusammenzumischen, wie es womöglich die Witwe für Elia gebacken hat. Schreib auf einen fest verschließbaren Plastikbeutel mit einem wasserfesten Filzstift: „Noch hinzufügen: 1 Teelöffel Wasser, 2 Teelöffel Öl. Im Beutel gut vermischen, flach ausrollen oder flach klopfen; ohne Plastikbeutel in Öl braten oder backen, bis der Teig schön braun wird.“ Hilf den Kindern, ½ Tasse Mehl und eine Prise Salz in einen Plastikbeutel zu geben und ihn fest zu verschließen. Die Kinder können den Beutel dann mit nach Hause nehmen und das Brot dort fertigstellen.

Auswertung: Frage:

Habt ihr schon einmal Hunger gehabt? Ich meine WIRKLICH, RICHTIGEN Hunger? Gib Zeit zum Antworten. **Wie lange kann man ohne Nahrung leben?** (ein paar Wochen) **Wie lange kann man ohne Wasser leben?** (ein paar Tage) **Wie lange kann man leben, ohne zu atmen?** (drei oder vier Minuten) **Unsere Geschichte heute handelt von einer Frau, die gerade noch genug Essen für eine Mahlzeit hatte. Manchmal erleben wir schlimme Dinge, vielleicht haben wir Hunger oder jemand tut uns weh, aber Gott hat uns immer noch lieb, genau so wie Er die Leute in unserer Geschichte heute lieb hatte.** Lies Psalm 37,25 vor. Dann sage: **Die Botschaft, um die es heute geht, sagt uns:**

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema Gnade und Liebe passen.

Einige Vorschläge aus dem Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“:

Nr. 57 „Gott ist so gut“

Nr. 63 „Weit, weit wie die Meere“

Nr. 68 „Ich öffne Dir die Tür“

Nr. 73 „Mit Jesus leben“

Nr. 103 „Mein Jesus ist wunderbar“

Nr. 113 „Danke, Herr Jesus“

Nr. 119 „Eins, zwei, der Herr ist treu“

Mission

Verwende den Kindermissionsbericht oder den Erwachsenenmissionsbericht.

Gaben

Du brauchst: einen leeren Behälter mit einem Etikett „ÖL“ zum Sammeln der Gaben

Sammelt die Gaben mit dem „Öl“-Behälter. Erkläre, dass Gott uns das Geld gibt, das wir brauchen, um die Nahrung zu kaufen, von der wir leben; wie Er auch das Öl gegeben hat, um einer armen Witwe in unserer Geschichte heute zu helfen. Wir geben von dem, was Er gibt, etwas ab, um anderen zu helfen. Sie sollen auch von Gottes Gnade erfahren.

Gebet

Du brauchst: das „Gebetstagebuch“

Frag die Kinder, ob es „schlimme Dinge“ gibt, für die sie als Gruppe beten wollen. Dann frag nach Gebetserhörungen in der vergangenen Woche oder andere Dinge, für die sie Gott loben wollen. Schreib Erhörungen auf die entsprechenden Seiten im Gebetstagebuch, das ihr letzte Woche begonnen habt. Kleb einen Stern zu jedem Anliegen, das beantwortet wurde. Bildet einen Kreis und lobt Gott für seine Liebe und Hilfe in guten und in schlechten Zeiten.

2. Bibelbetrachtung

Die Geschichte erleben

Du brauchst: Kostüme aus Bibelzeiten; Feuerholz; Pitabrot; Rührschüssel; Mehl, Öl, Wasser

Lies oder erzähl die Geschichte:

Elia ist noch immer in seinem Versteck am Bach Krit, damit ihn der böse König Ahab nicht finden kann. Tatsächlich ist schon monatelang kein Regen gefallen, genau wie Elia es angekündigt hat. Jetzt ist auch kein Wasser mehr im Bach Krit. Aber Gott hört nicht auf, für Elia zu sorgen.

„Geh nach Zarpāt“, sagt Er zu Elia. „Dort habe Ich eine Witwe beauftragt, dich zu versorgen.“ Und Elia macht sich auf den Weg in das 150 Kilometer nördlich gelegene Land Sidon, wo Zarpāt liegt. Am Stadttor trifft er eine Witwe, die Zweige sammelt.

„Würdest du mir bitte etwas Wasser zu trinken bringen?“, fragt Elia sie. Als sie sich auf den Weg macht, um das Wasser zu bringen, ruft Elia ihr nach: „Und könntest du mir bitte auch ein Stück Brot mitbringen?“

Da hält die Frau an und sagt: „Ich habe kein Brot. Ich habe nur noch eine Handvoll Mehl und ein bisschen Öl. Ich war gerade dabei, ein wenig Feuerholz zu sammeln, um ein letztes Brot für meinen Sohn und mich zu backen. Wenn wir das gegessen haben, müssen wir sterben.“

„Hab keine Angst“, sagt Elia darauf. „Geh nach Hause und mach mir ein kleines Brot. Und dann kannst du auch noch etwas für dich und deinen Sohn backen. Denn Gott hat gesagt, dass das Öl und das Mehl nicht ausgehen werden, bis der Herr wieder Regen schickt.“ (Siehe 1. Samuel 17,14)

Die Frau ist zwar keine Israelitin, aber sie glaubt Gott und vertraut darauf, dass Er für sie sorgen wird. Sie nimmt Elia mit nach Hause und backt Brot für sie alle drei. Wenn sie danach wieder Brot brauchen, ist immer gerade genug Öl im Krug und Mehl im Topf, um eines zu backen. Öl und Mehl werden nie leer.

Gott hat Elia zu dieser Frau geschickt, um sein Leben zu bewahren. Und Gottes Gnade, durch die Er Elia [*Daumen nach oben*] gerettet hat, hat auch diese Frau und ihren Sohn am Leben erhalten.

Einige Zeit später wird der Sohn der Witwe krank und stirbt. Ihr erster Gedanke ist, dass Gott sie bestraft. „Was hast du gegen mich?“, ruft sie in ihrer Trauer aus. „Bist du gekommen, um mich an meine Sünden zu erinnern und meinen Sohn zu töten?“

Natürlich ist es gar nicht Gott gewesen, der den Sohn hat sterben lassen. Für Gott ist das Leben sehr kostbar. Gottes Gnade hat ja Mutter und Sohn gemeinsam mit Elia während der Dürre vor dem Hungertod bewahrt.

Elia nimmt also den toten Jungen mit in das Zimmer, in dem er wohnt, und legt ihn auf sein Bett. Dann legt er sich dreimal auf ihn und fleht dabei zu Gott: „Herr, mein Gott, lass doch sein Leben wiederkommen!“ Und Gott erhört sein Gebet; der Junge wird wieder lebendig.

Als Elia der Mutter ihren Sohn wieder gibt, weiß sie ganz sicher, dass ihr Leben in Gottes Augen wertvoll ist. Durch Gottes Gnade ist auch dein Leben für Ihn kostbar.

Auswertung: Frage:

Um wen geht es in der Geschichte wirklich? Wer ist die Hauptperson? (Tipp: Man kann sie nicht einmal sehen.) (Gott) **Warum ist Gott in dieser Geschichte wichtig?**

Akzeptiere alle Antworten. **Was sagt uns die Geschichte über Gott?** (Er weiß, was wir brauchen; unser Leben ist für Ihn kostbar; Er kann Wunder tun, um für uns zu sorgen etc.)

Wie empfindet ihr über Gott? Bringt ihr eure Probleme immer sofort zu Ihm? Denkt an die Botschaft, um die es heute geht:

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

Merkvers

Schreib den Merkvers in großen Buchstaben auf ein großes Blatt, wo alle ihn gut sehen können. Ruf die unten aufgeführten Kriterien auf und lass die Kinder, auf die sie zutreffen, aufstehen und den Merkvers aufsagen oder vorlesen.

- wer Brot zum Frühstück gegessen hat
- wer Sandalen anhat
- wer etwas Grünes anhat
- wer ein Instrument lernt
- wer eine blaue Bibel hat
- wer Jesus liebt (da werden alle Kinder gemeinsam lesen)

Wiederhol die Aktivität, bis alle Kinder den Vers können.

Bibelstudium

Du brauchst: Bibeln

Sage:

Schlagt 1. Könige 17 auf. Ich werde euch ein paar Fragen stellen und euch sagen, in welchem Vers ihr jeweils die Antwort findet. Wer den Vers als erstes hat, steht auf und liest die Antwort aus der Bibel vor. Erwachsene helfen bei Bedarf. Frage:

1. **Warum ist Elia vom Bach Krit weggegangen? Vers 7.** (Der Bach trocknete aus.)
2. **Wohin schickte Gott Elia, um etwas zu essen zu bekommen? Vers 9.** (Nach Zarat)
3. **Elia bat die Frau um etwas zu trinken. Worum bat er noch? Vers 11.** (Brot)
4. **Die Witwe sagte, dass sie kein Brot habe und dass sie gerade dabei sei, ihre letzte Mahlzeit zuzubereiten. Was sollte sie laut Elia vorher tun? Vers 13.** („Geh hin und mach's, wie du gesagt hast. Doch mache zuerst mir etwas Gebackenes.“)
5. **Elia versprach der Witwe, dass ihr Mehl und Öl nicht ausgehen würden, bis es wieder regnen würde. Ist das wirklich passiert? Vers 15.** (Es gab immer genügend Mehl und Öl, um Brot zu backen.)
6. **Was tat Elia, als der Sohn der Witwe krank wurde und starb? Verse 19-21.** (Er trug den Sohn in sein Zimmer und betete zu Gott, dass der Junge wieder leben möge.)
7. **Was war Gottes Antwort auf Elias Bitte? Vers 22.** (Der Junge wurde wieder lebendig.)
8. **Was sagte die Mutter des Jungen daraufhin? Vers 24.** (Sie anerkannte ihn als wahren Propheten Gottes.)

Auswertung: Frage:

Wie viele schlimme Dinge sind hier geschehen? (der Bach trocknete aus, die Witwe hatte fast nichts mehr zu essen, der Sohn der Witwe starb) **Wie zeigte Gott seine Fürsorge?** (Er schickte Elia zur Witwe. Öl und Mehl gingen nicht aus. Er machte den Sohn der Witwe wieder lebendig.) **Wenn schlimme Dinge passieren, lass uns daran denken:**

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

3. Anwendung der Lektion

A. Gott gefallen

Du brauchst: Bibel

Gib den Kindern die folgenden Informationen:

Auf der ganzen Welt ehren die Menschen unterschiedliche Götter auf verschiedene Art und Weise. Die Menschen beten, bringen Opfer, zünden Räucherstäbchen oder Kerzen an und beten dabei oder erhoffen sich ewiges Leben, eine glückliche Familie, Reichtum, Gesundheit und andere begehrenswerte Dinge.

In Thailand kaufen die Menschen Blattgold, um es auf ihren Götzen zu geben. Sie bedecken den ganzen Götzen mit Gold. Sie glauben, dass das ihren Gott freut.

In Indien werfen die Menschen Münzen zu Götterfiguren, die an der Autobahn stehen, um eine gute Reise zu haben.

In vielen Ländern beten die Menschen ihre verstorbenen Vorfahren an. Jedes Jahr an einem bestimmten Tag bringen sie den entsprechenden Personen ihr Lieblingsessen auf den Friedhof und verbrennen ein Papiermodell eines Hauses, weil sie glauben, dass dies den Toten gefällt. Vietnamesische Familien zum Beispiel bauen in ihren Häusern oder Wohnungen Heiligenschreine zu Ehren ihrer verstorbenen Angehörigen und bringen ihnen jedes Jahr zu dieser Zeit Essen und Blumen. Buddhisten in Japan machen ihre Häuser sauber und bereiten besonderes Essen zu. Friedhöfe und Straßen sind hell erleuchtet vom Licht vieler Laternen und Feuer, die den Geistern den Weg zeigen sollen.

In Mexiko werden die Toten mit einem Feiertag geehrt. Familien bringen Picknicks auf die Friedhöfe, auf denen ihre Angehörigen beerdigt sind.

Auch in Ghana sind Begräbnisse freudige Ereignisse. Dort glaubt man, dass die Verstorbenen sich um die Lebenden kümmern, was ein Grund zur Freude ist.

Auswertung: Frage:

Was unterscheidet unseren Gott von diesen Göttern? (Wir brauchen keine Rituale zu vollführen oder Ihm etwas zu geben, damit Er uns mag oder liebt. Wir fürchten nicht, dass schlimme Dinge durch zornige Götter verursacht werden.) **Müssen wir uns die Gunst Gottes verdienen?** (Nein. Die Dinge, die Gott uns gibt, sind Geschenke der Liebe.) **Das Christentum ist die einzige Religion auf der Welt, bei der die Menschen sich ihre Erlösung oder die Gunst Gottes nicht verdienen müssen.** Lies 1. Petrus 1,8.9 vor. **Denkt an die Botschaft, um die es heute geht:**

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

B. Schlimmes contra Gutes

Bildet zwei Gruppen. Lass eine Gruppe schlimme Dinge herausschreien, die passieren können, wie zum Beispiel: „Ich bin hingefallen und habe mir mein Knie aufgeschlagen.“ Die andere Gruppe ruft etwas Positives dagegen, wie zum Beispiel: „Jemand hat die Wunde gesäubert und versorgt.“ Nach jedem vierten Mal wechsele die Gruppen, damit jede Gruppe Gelegenheit hat, Schlimmes und Gutes herausschreien, das Kindern passieren kann.

Auswertung: Frage:

Will Gott, dass uns schlimme Dinge passieren? (Nein.) **Erinnert ihr euch noch an die Lektion von letzter Woche? Gott sagte, dass es nicht regnen würde. Warum regnete**

es nicht? (Weil der König und das Volk Götzen anbeteten.) **Schlimme Dinge passieren, weil die Sünde in der Welt ist. Gott will nicht, dass schlimme Dinge passieren, aber selbst wenn etwas Schlimmes passiert, hat Er uns immer noch lieb und kümmert sich um uns. Lass uns noch einmal gemeinsam sagen, worum es heute geht:**

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

4. Weitergeben des Gelernten

Gnade-Gutschein

Du brauchst: Gutschein für persönlichen Gefallen – ein bis zwei für jedes Kind (s. S. 84);
Stifte

Kopiere und gib jedem Kind einen oder mehrere „Gnade-Gutscheine“, die sie im Laufe der Woche weitergeben können. Mit dem Gutschein bieten die Kinder einem Menschen, der einen schlechten Tag oder ein persönliches Problem hat, einen Gefallen an.

Erklär den Kindern, dass Gott anderen Menschen seine Liebe manchmal durch uns zeigt. Lass sie den Satz sagen: „Dieser Gefallen und Gottes Gnade kosten nichts!“

Auswertung: Frage:

Welche Möglichkeiten fallen euch ein, jemandem einen Gefallen zu tun? (Gib Zeit zum Antworten.) Schreibe die Ideen auf, wo alle sie sehen können. Sage: **Nun nehmt euch einen Augenblick Zeit, um euch jemanden zu überlegen, dem ihr euren Gnade-Gutschein geben wollt.** (Sag den Kindern, dass sie eine Hand heben sollen, wenn sie fertig sind.) **Lasst uns beten, dass Gott euch diese Woche hilft, jemandem seine Liebe zu zeigen, denn:**

Selbst wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

Abschluss

Lass die Kinder aufstehen und ihre Gutscheine hochhalten. Bitte Gott im Schlussgebet darum, jedem Kind zu helfen, in dieser Woche ein Bote seiner Liebe für jemanden zu sein, der es nötig hat.

Lösung Rätsel 10:

1. ELIA; 2. WITWE; 3. KNABE; 4. KRUG; 5. OEL